

WIR WÜNSCHEN ALL UNSEREN MITGLIEDERN, DONATOREN,
LESERN UND FREUNDEN EIN GESUNDES, FRIEDLICHES NEUES
JAHR 5784.

UND WIR WÜNSCHEN UNS VOR ALLEM, DASS UNSERE
MITBÜRGER:INNEN WIEDER ZUSAMMENFINDEN - FÜR EINE
ZUKUNFT, DIE AUF GEGENSEITIGER TOLERANZ, RESPEKT UND
ACHTUNG VOR DEM NÄCHSTEN BERUHT.



שנה טובה



Regierung erwägt Verschiebung der Kommunalwahlen in arabischen Städten

Es wäre eine drastische Massnahme: Einem Bericht des Fernsehsenders 12 zufolge, diskutiert die israelische Regierung, die Verschiebung der Kommunalwahlen in einigen arabischen Städten anzuordnen - eine Massnahme, welche die Stadtverwaltung vor Einflussnahme von kriminellen Organisationen schützen soll.

Der Schritt wurde am Donnerstag auf einer Sitzung des von Ministerpräsident Benjamin Netanjahu geleiteten Ministerausschusses erörtert, der die grassierende Gewaltkriminalität in arabischen Gemeinden bekämpfen soll. In letzter Zeit kam es vermehrt zu Anschlägen auf Lokalpolitiker und Bürgermeisterkandidaten in arabischen Gemeinden. Während der Sitzung brachten der Shin Bet und die Polizei ihre Besorgnis über kriminelle Einmischung in lokale Entscheidungsgremien oder über Drohungen gegen Kandidaten zum Ausdruck, so der Bericht.

Beamte schlugen vor, die Wahlen in 12 arabischen Gemeinden, die als gefährdet gelten, um drei Monate zu verschieben. Die einzelnen Gemeinden wurden in dem Bericht von Kanal 12 nicht genannt. Die Ausschussmitglieder schlugen ausserdem vor, in den gefährdeten Orten provisorische Stadträte unter direkter Kontrolle des Innenministeriums zu ernennen, die den

Bürgermeister und den Stadtrat anstelle der gewählten Beamten vertreten sollten, so der Bericht.

Vertreter der Opposition kritisierten die Idee: Es sei die Aufgabe einer demokratischen Regierung, Wahlen zu jeder Zeit und unter allen Umständen zu ermöglichen. Generalstaatsanwältin Gali Baharav-Miara bat um weitere Informationen, um ein Rechtsgutachten zu dem Vorschlag erstellen zu können

Mindestens 173 Menschen wurden in diesem Jahr bereits in arabischen Gemeinden getötet, so die Anti-Gewalt-Initiative Abraham Initiatives – das ist deutlich mehr als doppelt so viel wie im gleichen Zeitraum im vergangenen Jahr. Die Gewalt hat sich in den letzten Wochen zunehmend auf die Kommunalpolitik ausgeweitet, mit Drohungen und Angriffen gegen Bürgermeister, Kandidaten, andere Kommunalbeamte und ihre Familien. Ein Bürgermeisterkandidat in Abu Snan im Norden Israels gehörte zu den vier Menschen, die Ende letzten Monats bei einem Anschlag getötet wurden.

Auf der diesjährigen Verleihung des israelischen Filmpreises „Ophir Award“ protestierten mehrere Schauspieler gegen die grassierende Gewaltkriminalität in der arabischen Gemeinschaft. Viele der Nominierten und Gäste trugen schwarze Armbänder als Zeichen ihrer Solidarität. Die Schauspielerin Samar Qupty, die für ihre Rolle in „The Future“ als beste Nebendarstellerin nominiert war, erschien in einem von Mervat Hakroush entworfenen weißen Kleid mit einem Einschussloch in der Brust und „Blut“, das vorne heruntertropfte. Qupty wurde von ihrem Gast Watfa Jabali begleitet, einer trauernden Mutter und Mitbegründerin der Bewegung „Mütter für das Leben“, die die steigende Zahl der Verbrechen anprangert.



Die Schauspielerin Samar Qupty (rechts) protestiert gemeinsam mit Watfa Jabali gegen die steigende Gewalt in arabischen Gemeinden (Bild: Instagram Samar Qupty).

Film über marokkanische Einwanderer gewinnt viele Preise

Ayelet Menahemis Film „7 Blessings“ (zu deutsch, 7 Segnungen) war am Sonntagabend der grosse Gewinner der israelischen Ophir Awards 2023. Der erste Film der Regisseurin seit 16 Jahren erhielt zehn von zwölf Nominierungen und wird Israel bei den Oscars im nächsten Jahr vertreten.

In „7 Blessings“ geht es um eine eng verbundene marokkanische Familie mit vielen Geheimnissen im Jerusalem der frühen 1990er Jahre. Dabei geht es vor allem um antiquierte Traditionen, die den Protagonisten unzählige Traumata zugefügt haben und ihr Leben weiterhin schwer machen. Der Film gewann den Preis für den besten Film, die beste Regie, das beste Drehbuch, die beste Schauspielerin und die beste Nebendarstellerin sowie für das beste Make-up, die Besetzung und den Soundtrack.

Weitere Filme, die wichtige Preise gewannen, waren „Home“, nach einer wahren Geschichte über den Kampf eines jungen Haredi-Mannes um die Eröffnung eines Computerladens in seinem Viertel. Sowie der Film „Die andere Witwe“ über eine Geliebte, die nach dem Tod ihres Geliebten an einer Shiva teilnimmt.



Drei starke Frauenfiguren stehen im Mittelpunkt des preisgekrönten Filmes „7 Blessings“ (Bild: Bental Productions)

Weitere Informationen:

Übersicht über alle für den Ophir Award 2023 nominierten Filme

<https://jer-cin.org.il/en/lobby/ophir-awards-2023-nominees-best-film>

Junge Grünliberale besuchten Israel

Mit einem Empfang bei der israelischen Botschafterin in der Schweiz, Ifat Reshef, fand eine kürzlich durchgeführte Israel-Reise von Mitgliedern der Jungen Grünliberalen (JGLP) ihren Abschluss. Es entwickelte sich anhand der Reiseeindrücke ein intensives Gespräch mit den jungen Politikerinnen und Politikern, bei dem deutlich wurde, dass die Reise nach Israel einen bleibenden Eindruck hinterlassen und Neugierde auf mehr geweckt hat.



Eine Gruppe JungerGrün-Liberaler hat kürzlich Israel besucht: Hier sind sie vor der Knesset zu sehen
(Bild: Dina Vainstein)

In Israel selbst haben die 20 Jungen Grün-Liberalen Gespräche zu „grünen“ Fragen und auch zu solchen aus den Bereichen Politik und Wirtschaft geführt. Am Technion in Haifa informierten sie sich über Projekte im Bereich der Umwelttechnologie. Die Gesellschaft Israel-Schweiz nutzte ihre Kontakte, um für die Gruppe Begegnungen mit Startup-Firmen und solchen in der Bewässerungstechnik zu ermöglichen.

Sicher ein Höhepunkt der Reise war die Teilnahme an der 1. Augustfeier in der Residenz des Schweizer Botschafters Urs Bucher in Tel Aviv. Ein Besuch der Knesset, mit anschliessender Diskussionsrunde mit jungen israelischen Politikern und eine Begehung der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem gehörten ebenfalls zu den Schwerpunkten der Reise.

Ihre Ansprechpartner

Redaktion: Katharina Höftmann Ciobotaru; E-Mail: hoefmann.k@gmail.com

Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand: Jacques Korolnyk; E-Mail: jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il; Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.

Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):

IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 - Kontoinhaber: AMUTA*, CH-8702 Zollikon

Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach - SWIFT/BIC: LINSCH23XXX